

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar
Hollywood, 1935-04-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

1. 4. 35.

Mein lieber Kleiner.

Ich hab deinen Brief erhalten und danke
mir, es ist das Beste ich schon die Post
und diese Zeiten noch chroso. - Ich bin
ein wenig mit der Arbeit vorgekommen,
es versteht sich aber das sehr peinliche
dass Herr Maehard erschien, meine Frau
eine Scene machte & dardist (toll dant.
bit!) bekündete, dass er nicht wünsche,
dass wir länger zusammenarbeiten, wenn
er allein sei. Das ist schade, wäre
aber zu tragen, wenn er nicht die arme
Frau quälte & bedröhte. Sie ist, wie Sie
kurz telefonisch sagte, von ihm fortgerissen.
Er & er tobt herum. Hoffentlich hat das
keine Folgen, die ich jetzt nicht brauchen
könnte.

Was hier auch fiktivisch möglich ist, ent-
scheidet sich nachste, kann nicht diese
Vorteile. Mein Aufwand & meine Lust dazu
sind mir noch gering. Vielleicht, dass ich
ein Manuskript mache, das mit einem
es gleich und gut beraten wird und ich des-
halb mehr hier zu bleiben wünsche.

Somit geht es gut. Die letzten Tage
waren nicht mit Menschen überfüllt,
aber Haus, der Bischof & dessen Ortsteile.
Ich glaube meine Zeit ist hier, es
lockt mich nicht mehr, bis ich zu
bleiben.

Die Schiffsreise mache ich auf bei.
Neu Focke, mit welcher wohl die Nordstrecke
nehmen & kleine Pausen machen. So
laufe ich wohl wahrscheinlich eines Tages
in Chicago in Hotel. Ich schreibe dir
rechtzeitig alle Adressen, die ich unter-
brechend feststellen kann.

Hoffentlich geht es dir weiter gut &
du bleibst heute Nacht. Das Haus ist
sehr leer geworden, seit du fort bist &
wenn ich es nicht mit Arbeit ausfüllen
kann, mag ich es nicht mehr.

Von Herzen dein

W. B.